

HEIKE HENNIG



MARIA XXX - JOACHIM BODEL © HR&CO

Heike Hennig studierte Tanz, Choreografie und Body-Mind Centering in Köln, Berlin und am Moving On Center – School for Participatory Arts & Research in den USA. 2000 gründete sie gemeinsam mit Friedrich Minkus das genreübergreifende Ensemble Heike Hennig & Co in Leipzig. Sie entwickelte zahlreiche Produktionen in eigener Regie und arbeitet mit Regisseuren in Theater- und Opernszenierungen. Das autobiografische Tanztheater „Zeit – tanzen seit 1927“ wurde von Trevor Peters 2007 für ARTE und ZDF als „Tanz mit der Zeit“ verfilmt, seit 2008 in den deutschen Kinos gezeigt und ist als Buch und DVD im Handel erschienen. 2009 eröffnete ihr die Zusammenarbeit mit dem Barockorchester Lautten Compagny Berlin in der Tanzoper „Rituale“ und der Inszenierung „Timeless Neues Museum Berlin“ neue Dimensionen, welche in dem Tanzoratorium „Maria XXX“ ihren künstlerischen Höhepunkt fanden. Auf Einladung der UBC Vancouver und Kelowna reiste Heike Hennig 2009 zu einer dreiwöchigen Vortragsreise nach Kanada.

WILD UND ENTSCLOSSEN, GRENZEN ZU DURCHBRECHEN. Heike Hennig

Barockmusik von Domenico Scarlatti und Georg Friedrich Händel, live gespielt von der Lautten Compagny. Auf der Bühne ist, wenn auch züchtig, eine Orgie zu ahnen. Also wird „Maria XXX“ von Heike Hennig vom katholischen Bozen wieder ausgeladen. Die Pas de deux wirken lesbisch verliebt, die Heilige wird getanzt wie das Kamasutra. Befreit bei Heike Hennig sind auch die sonst gern getrennten Gewerke der 23 Sänger, Musiker, Tänzer. Man rockt die Bühne gemeinsam und entstaubt das Barock. Denn das war die Zeit der Libertinage und der Feier einer erotischen Tanzsingspiellust. Wer wie Heike Hennig in der Bach-Stadt Leipzig lebt, darf auch gar nicht anders, als die Klassik jenen Verehrern zu entreißen, die sie immer nur zu ihrer Distinktion benutzen. Die führt natürlich nie zur Kunst, nur zu Vorurteilen. „Oper unplugged“ nennt Hennig das Verfahren, mit meist vorklassischen Komponisten eine Komplizenschaft einzugehen, um deren Kunst aus alten Bandagen zu wickeln. Wenn sie Hip Hopper auf ehemalige Balletttänzer treffen lässt, oder zu Händels Arien tanzt, und nicht etwa zu seiner Tanzmusik, dann geschieht etwas mit der sogenannten Klassik. Sie wird wieder wahrhaftig. **Arnd Wesemann**

Heike Hennig studied Dance, Choreography and Body Mind Centering in Cologne, Berlin and at the Moving On Center – School for Participatory Arts & Research in the USA. In 2000, she founded the trans-genre ensemble Heike Hennig & Co in Leipzig together with Friedrich Minkus. She developed many of her own productions and worked with directors in theatre and opera pieces. The autobiographical dance theatre „Zeit – tanzen seit 1927“ was filmed by Trevor Peters for ARTE and ZDF as „Tanz mit der Zeit“ in 2007. It has been showing in German film theatres since 2008 and was published as a book and DVD. In 2009, new dimensions opened up to her by cooperating with the baroque orchestra Lautten Compagny in the dance opera „Rituale“ and „Timeless Neues Museum Berlin“; they found their artistic peak in the dance oratorium „Maria XXX“. In 2009, Heike Hennig travelled to Canada for a three-week series of lectures on invitation from the UBC Vancouver and Kelowna.

WILD AND DETERMINED TO BREAK THROUGH BARRIERS. Heike Hennig

Baroque music by Domenico Scarlatti and Georg Friedrich Händel played live by the Lautten Compagny. On stage, an orgy seems to be taking place, even if demurely. So „Maria XXX“ by Heike Hennig is uninvited from the Catholic city Bozen. The pas de deux appear like lesbian love, the holy one is danced like the Kamasutra. In Heike Hennig's piece, the otherwise so often separated genres of the 23 singers, musicians and dancers are also liberated. They rock the stage together and dust off Baroque. After all, it was the time of libertinage and the celebration of an erotic desire for dance, song and games. Those who live in the Bach city Leipzig, as Heike Hennig does, have no choice than to take back the classics from those admirers who use it only to distinguish themselves. Of course, that never leads to art – just to prejudice. „Oper unplugged“ is what Heike Hennig calls the procedure of joining mostly pre-classical composers in complicity by unravelling the old bandages from their art. When she confronts ex-ballet dancers with Hip Hop dancers or when she dances to Händel's arias instead of his dance music, then something happens with so-called classical music. It becomes true again. **Arnd Wesemann**

Productions available for touring

- „Maria XXX“ (2010) / 3 singers, 7 dancers, 12 musicians, 1 DJ, stage 14 x 14 m, 90 min
- „Rituale“ (2009) / 1 singer, 4 dancers, 8 musicians, 1 DJ, stage 10 x 10 m, 80 min
- „ZeitSprünge Tanz mit der Zeit“ (2009) / 6 performers, 1 DJ, stage 10 x 10 m, 70 min
- „Timeless Musik Tanz Architektur“ (2009) / 4 dancers, 9 musicians, stage 10 x 12 m, 75 min
- „Begegnungen mit Bach“ (2006) / 2 performers, stage 10 x 10 m, 60 min

www.heikehennig.de

Productions available for touring

- „DRESSING THE CITY UND MEIN KOPF IST EIN HEMO“ (2011) / 10 performers, public space
- „PICK 'n' PLACE“ (2010) / 2 performers, public space
- „china-hair-connection Peking-Köln“ (2008) / 9 performers, public space
- „MAKADAM“ (2007) / 5 performers, 2 horses, public space
- „...und HAAR und HAAR und HAAR und...“ (2006) / 10-15 performers, 20-30 sheep, hall à 700 qm
- „ZWILLINGE – how do I know I am me...“ (2001) / 5-7 twin couples, hall à 700 qm
- „x-mal Mensch Stuhl“ (1995) / 11 performers, public space

www.angiehiesl.de

ANGIE HIESL + ROLAND KAISER/ ANGIE HIESL PRODUKTION



...UND HAAR UND HAAR UND HAAR UND ... © ROLAND KAISER

Das Label Angie Hiesl Produktion steht für das Kölner Künstlerpaar Angie Hiesl und Roland Kaiser. Die mehrfache Theater- und Kunstpreisträgerin Angie Hiesl präsentiert seit den 1980er Jahren ihre Projekte. Die Zusammenarbeit mit Roland Kaiser begann 1997. Die beiden Choreografinnen, Regisseurinnen, Performance- und InstallationskünstlerInnen zeigen ihre ausschließlich ortsspezifischen, interdisziplinären Arbeiten weltweit. Seit 1979 vermittelt Angie Hiesl ihren künstlerischen Arbeitsansatz an internationalen Akademien und Hochschulen, u.a. in einer Gastprofessur am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen.

DAS KOMPLEXE PHÄNOMEN MENSCH IM VERHÄLTNISS ZU URBANEM RAUM UND ARCHITEKTUR LIEFERT DIE IMPULSE FÜR UNSERE ARBEIT. WIR SETZEN GERNE ÄSTHETISCHE STÖRUNGEN MITTEN INS ALLTAGSGESCHEHEN, DEPLATZIEREN GEWOHNTES UND ZEIGEN VERSTECKTES.

Angie Hiesl + Roland Kaiser

Nicht Bühnen sind ihr Wirkungsfeld, sondern der öffentliche Raum, kunstfremde Orte: Hier lösen Angie Hiesl und Roland Kaiser die Grenzen zwischen Kunst und Alltag auf. Mit den Installationen und Aktionen, in denen einfach und bizarr Ort, Objekt und Mensch ganz anders zusammenkommen, unterbricht das Künstlerpaar den gewohnten Blick: Sie berühren, bewegen und öffnen damit die Wahrnehmung für das Ungewöhnliche im Alltäglichen. Das Fundament für das heute auf gleicher Augenhöhe arbeitende Paar hat die Kölnerin Angie Hiesl in den 1980er Jahren erschaffen und schon damals ohne Hemmung vor Skurrilem die Spielräume zwischen Performance, bildender Kunst und Alltag ausgelotet. Es geht um Kleidung, Haare, Zwillinge, Asphalt, Menschen auf Stühlen, die Stadt und viel mehr: In den themenbezogenen Produktionen entstehen Bilder, die sich tief in die Betrachter einprägen und lange nachwirken. Beide Künstler treten in ihren Arbeitsprozessen erfrischend menschlich auf. Wenn sie auf der ganzen Welt arbeiten, öffnen sie sich neugierig dem Unerwarteten und begeben sich spielerisch, zärtlich wie humorvoll auf Bilderentdeckungsreise. Ob in Deutschland, China, Brasilien, Argentinien, Kolumbien, Norwegen, Spanien oder vielen anderen Ländern: Die Künstler verflechten das, was sie vorfinden, immer wieder neu. Auf den Spielfeldern ihrer Interventionen verbinden sie Öffentliches mit Privatem, Vertrautes mit Fremdem und setzen damit Impulse, die die Kraft haben, in den häufig zufälligen Betrachtern tiefe Spuren zu hinterlassen. **Uta Atzpodien**

The Angie Hiesl Produktion label represents the Cologne artist couple Angie Hiesl and Roland Kaiser. The multiple prize winner in theatre and art Angie Hiesl has been presenting her projects. Her cooperation with Roland Kaiser began in 1997. Both are choreographers, directors and performance / installation artists and show their exclusively site-specific, interdisciplinary works worldwide. Since 1979, Angie Hiesl has been presenting her artistic approach at international academies and universities, for example during a guest professorship at the Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen.

THE COMPLEX PHENOMENON OF THE HUMAN BEING IN RELATION TO URBAN SPACE AND ARCHITECTURE SERVES AS THE IMPULSE FOR OUR WORK. WE LIKE TO PLACE AESTHETIC DISTURBANCES IN THE MIDST OF DAILY LIFE, PLACE THINGS THAT ARE TAKEN FOR GRANTED IN ODD CONTEXTS AND REVEAL WHAT IS HIDDEN.

Angie Hiesl + Roland Kaiser

Stages are not their venue: it's public space, places foreign to art. This is where Angie Hiesl and Roland Kaiser dissolve the borders between art and daily life. This artist couple disrupts our usual view on things in installations and performances that bring together the locations, objects and people in a simple and bizarre way: they touch, move and open our perspective for the unusual in everyday life. The foundation for this couple, who now work on equal footing, was created by the Cologne resident Angie Hiesl in the 1980s. Even then she was already testing the possibilities between performance, the visual arts and daily life without any fear of the bizarre. It's about clothes, hair, twins, asphalt, people on chairs, the city and much more: in the subject-based productions, images emerge that delve deep into the audience's consciousness and resonate over time. Both artists appear refreshingly humane in their work processes. When they work throughout the entire world, they are curiously open to the unexpected and go on expeditions for images in a playful, tender and humorous way. Whether in Germany, China, Brazil, Argentina, Columbia, Norway, Spain or many other countries: the artists interweave what they find, always with a new approach. On their interventions' playing fields, they combine the public with the private, the known with the foreign – in the process, they send impulses that have the power to leave deep traces in the often random audience's consciousness. **Uta Atzpodien**